# Mitteilungen

# "Deutschen Schulvereins für St. Catharina"

(Südbrasilien)

Schriffleifung: Rektor Strot'ımann, Blumenau.

17r. 6.

Blumenau, im Juni 1910.

5. Jahrgang.

#### Der Lehrer.

Es ift fehr ichwer ein Lehrer gu fein. Richt ift es bie Menge ber Arbeit, bie ben Lehrer brudt, benn es gibt Berufe in benen man ben gangen Tag gebunden ift und fich boch biel freier fühlt. Die Schwierigfeiten bes Behrerbernfes liegen eben in ber Urt ber Arbeit. Difee erftredt fich nicht auf leblofe Begenftande, bie Ich willenlos formen und verandern laffen, sondern auf Menichen, die ihre eigenen Gebanken haben und ihren eigenen Weg gehen wollen, ben oft ber Ersahrene nicht gutheißen fann. Brugelt nun aber ber Lehrer einmal einen Troptopf, gleich wird Ginfpruch erhoben. Jedermann pflichtet gwar bem Behrer bei, daß Strafe fein muß, aber es mußte immer ein anderes Mind fein als bas, welches es gerade gewesen ift. Daffir gibt man bem Behrer gern ben Rat, die Schüler nur burch Gate gu leiten, und boch fteht es fest, bag auf ber gangen Belt sich nicht mal eine einzige Mutter finbet, Die ihre Bieblinge fo fanft auferzogen hat, wie man es bem Bebrer fo gern vorschreibt. Diefer Biberfpruch zwischen Bort und Tat erflart fich jum großen Telle baraus, daß wenige Menschen bie Rinbesfeele findieren. Gin Erwachfener bentt immer, bas Rind hanbele genau jo, wie er es in dem betreffenden Falle tun würde. Richts ift falfcher. Jugend hat feine Tugend. Der Berftand kommt erst mit den Jahren. Dem Rinde fehlt das Berfandnis bafur, daß es etwas iernen muffe. Glaubt Jemand, bas 6jahrige Burmchen hatte bie notige Ginficht, fich gu fagen: 3d will recht viel lernen, bamit ich ein tuchtiger Menich werbe?" Wenn bas Rind lernt, tut es bas, entweder, um Eltern und Behrern einen Gefallen gu tun ober weil es eben muß. Gin nachhaltiger Wille, fich ftetig zu bilben, zu vervollkommnen fehlt bem Aleinen.

Bare nun bie Rinbesfeele noch gang feer wie eine reine Tafel, auf die fich die Renntniffe ichreiben liegen, bann mußte boch wenigstens das Werk ben Meister loben. Aber die Bibel fagt icon auf ben ersten Seiten: "Das Dichten und Trachten bes menfchlichen Bergens ift boje bon Jugend auf." Muerhand Gebanten fcmirren bereits in bem fleinen Ropfe, und viele ba-bon finb bas reinfte Unfraut, die nur die Entwicklung hemmen. Wenn nun wenigstens alle Rinber fich gleich maren wie ein Gi bem anberen, bann mußte ein Rod für alle paffen. Aber ge= rabe bie Menichen find unter fich fo berichieben, daß nur Sunger und Liebe Die Belt im Getriebe halten. Solche Gefcopfe nun, bon benen 2 bis 3 ber Mutter guhaufe genug gu ichaffen machen, ichidt man bem Behrer zu Dugenben. Satte er nun enblich noch vaterliche Gewalt, er murbe ichlieflich mit ber gangen Befellichaft fertig. Aber binter 50 Schülern fteben 100 Gltern und weil, nach bem Sprichwort jebe Mutter ihre Butter lobt, fo ift es für ben Behrer ichwer, gerecht gu icheinen. Da über= bies niemand leichter als bas Rind fich beflagt und bei Bergehungen ftets bie Schuld um fich ftatt in fich fucht, fo richten bie Eltern oft mehr Schaben an als fie gu heilen gebachten. Dazu tommt bier gu Lanbe noch eine andere Störung. Der Behrer ift felten ein ft im mig gewählt worben. Rach ber ftattgefundenen Wahl mußte fich die Minderheit ohne Murren ber Mehrheit fügen. Beider find nur wenige fo einsichtsvoll. Gar mancher sucht nun erft recht etwas gegen ben Behrer. Schwächen, bie befanntlich ein jeber hat und auch als Mensch haben barf, werben bem Behrer ju boch angerechnet. Berbient er auch bloß 30 Milreis im Monat, fo foll er in allen Fachern gut befchlagen fein, fich im Dienfte aufreiben. Das ift ein bischen zu viel berlangt. Nach meinem Dafürhalten haben hier die Gemeindemitglieder nur nach einem Dreifachen zu fragen:

- 1. Ift unfer Lehrer eine fittliche Berfon ?
- 2. Sat er Renntniffe und Behrgeschid genug, die Rinber gu forbern?
- 3. Berfieht er feinen Dienft nach beftem Biffen und Gemiffen ?

Bunachst also muffen die Mitglieder barauf feben, daß fie einen Lehrer haben, ber auch ein guter Mensch ift und nicht ein Trinker, ein Betrüger ober ein solcher, der durch sein Handeln und Reden fortlaufend Unfrieden stiftet.

Die folgende Forderung begründet bas bekannte Wort: "Wer felbst nicht weiter ist als Du, ber kann Dich auch nicht weiter bringen."

Gublich nuß bon bem Behrer verlangt werben, baß er nicht blog Schule halt, fondern bag er nach bestem Wissen und Gewiffen unterrichtet.

Dies ernste Pflichtbewußtsein hebt sich immer, wenn es Wertschätzung findet. Hieran mangelt es vielsach, denn häusig wird der Lehrer nur danach beurteilt, wie er sich außerhalb der Schule macht und nicht nach bem, was er leistet. Ueber die Dienstführung spricht man gewöhnlich, was einen einfällt oder was man so gelegentlich hört. Kleine Borkommuisse, von den stindern einseitig dargestellt, werden mit den liebsten Gedanken ansgeschmückt. Bei diesem Punkte machen sich die Mitglieder des Schulvorstandes durchweg einer großen Unterlassungsstünde schuldig. Sie hören alles ruhig mit an und gehen nicht der Sache auf den Grund. Wie friedlich sich oft die größten Mißstimmungen beilegen lassen, möge folgende Begebenheit dartun.

Ein Bater schimpfte aus voller Kraft über ben Lehrer, weil berfelbe sein Kind nicht versetzt hatte. Endlich gingen die 3 Borftandsmitglieder in die Schule, um die Sache zu untersschichen. Sie gaben dem Behrer vollständig recht und teilten das dem betreffenden Bater mit. Der mochte aber nicht glauben, daß er gerade das schwächere Kind habe. Als er sich schließlich bewegen ließ, mit den Borftandsmitgliedern die Klasse zu besuchen und den Unterschied zwischen den Leistungen seines und der anderen Kinder sah, ließ er den Berbacht gegen den Lehrer fallen.

Sind folche Bortommniffe auch immerhin bedauerlich, fo barf fic ber Behrer burch fie nicht entmutigen laffen, benn bie Eltern wollen boch nur ihre berechtigten Intereffen mahrnehmen. In Wirklichkeit wird auch die Schularbeit viel mehr bon ben Gleichgültigen erschwert, bie bie Schule als ein notwendiges Hebel anfeben, als eine Rrantheit, bie ertragen werben muß und zwar mit fo wenigen Schmerzen wie nur irgend möglich.' Derartige Eltern halten ihre Rinder bei jeber Rleinigkeit zuhause. Bitten sie mal um ein heft ober ein Buch also um ihr vot-wendiges handwerkzeug, gleich fallen wieder harte Worte gegen bie Schule, die lauter bummes Beug lehre. Rann man fich ba munbern, wenn folche Schuler nur einen recht magigen Begriff bon ber Schule befommen und aus eigenem Untriebe jahrlich Dem Rinde muß noch einige Dutenbe Ferientage einschieben? die Schule eben fo viel gelten wie ben Eltern ihre gange Rolonie, Darum willft bu gute Rinder aufgieben, bann ift es richtig. gewöhne fie an die Schule und laß fie nicht herumbummeln! Dugiggang ift aller Lafter Unfang.

Es ift vielleicht ein großer Rachteil fur bas beutiche Blut im Auslande, bag die Regierung Des heimatlandes alle Schul-forgen auf fich genommen hat. Da die Bewohner fich gar keine Gebanken um die Entwickelung der Schule gemacht haben, bleiben fie bei bem Allernotwendigften fteben. Saben fich bann einige Fortidrittler jahrelang redlich umfonft bemuht, bormarts gu tommen, gieben fie fich ichlieglich migmatig gurud und wollen mit ber gangen Schule nichts mehr gu tun haben. In vielen Fallen helfen fie fich auch felbft in eigener Sache und begeben damit Raub am allgemeinen But. Der Bedauernswertefte ift wieber ber Bebrer, benn mas foll er machen wenn" bie Eltern nicht bas Belb geben und die Rinder, die Arbeit leiften! ift ein bunfler Bunft im Beben berjenigen, Die fich rubmen, Abfommlinge bon bem Bolf ber Dichter und Denfer ju fein. Da wird bei einem jeben kleinen Berbesserungsvorschlag gleich eingewendet: Das Schulgeld ist ichon zu hoch. Die Armen können nicht mehr zahlen! Ja mussen beun alle Familien bas Gleiche zur Schule beisteuern? Das firbet sich ja nirgends auf Bei Rengrundungen bier gibt ber Gine viel, ber Unbere weniger. Aber ipater fest man bas Schulgelbafo an, baß gerabe bamit bas Behalt bes Bebrers und bie notwendigften Ausgaben gebectt werben. Für 20 bis 30 Jahre bleibt bem Rehrer basfelbe Behalt, weil eben ftets einige Familien bleiben, benen bas Schulgelb fauer wird. Die Regierung in Deutsch-land ift gerechter, fie erhöht mit ben Jahren stufenweise bas Gehalt. Wäre bas nun so was gang Wunderbares, wenn bie leiflungsfähigeren Bewohner über ben Mindeftfat, bas Schulgeld, hinausgingen und mehr beiftenerten? Die Reichen muffen boch bei jeber öffentlichen Sammlung mit ben hochften Beitragen an ber Spige ftehen. Babe ber Fabrifant nur foviel wie fein Arbeiter, wurde febermann fpotten. Aber wir feben es leiber alle gern, bag unfer Rachbar But und Blut für bas Allgemeinwohl opfert, indes wir das Haferige hubich gufammenhalten.

hat nun ber Lehrer fein Ginkommen und gehen die Schüler regelmäßig, fo ift er trotbem noch nicht auf Rofen gebettet. Wer nicht felbft in ber Schulftube gestanden hat, taun fich nicht porftellen, wiebiel bagu gebort Rindern etwas beigubringen. genügt noch lange nicht, bag man ben Rinbern einmal mas vorfagt. Große Lente fogar haben oft nichts mehr, von ber Bredigt behalten, wenn sie aus ber Kirche gehen. Dem Kleinen aber fann das Wissen nur erst recht tropfenweise eingeflößt werden. In der Schule gibt es keinen Zufall. Jede Kenntnis wird bloß durch saure Arbeit langsam erworben.

Beil nun feine Ronigsweg gur Biffenichaft binaufführt, muffen alle mit in die Speichen greifen. Darin besteht eben auch eine hauptpflicht bes Behrers die Familien fo heraugugieben, daß fie mahrend ber gangen Schulgeit Sand- und Spannbienfte leiften. Danum fummern fich leiber fehr wenige Behrer. Ginige ftogen geradezu Die Mitarbeit ber Familieng ab, aus Furcht, fle fonne icablich wirfen. Schablich wird biefe nur, wenn fie ber Schule borgreift, außerft nütlich bagegen ift fie, wenn fie, fogufagen, fich mehr auf bas Nachschieben legt. Schreibt bas Rind ein i, fo durfen ruhig bie Hausgenoffen barauf achten, bag bas i auch fo einigermaßen richtig aussehe. Falich ware es jeboch, wenn bas Rind bon ben Familienglieber angeleitet würde, die folgenben Buchftaben, die noch nicht in ber Schule bran gewesen sind, zu schreiben. Richt gewünscht wurde bie Mitarbeit in Deutschland nur in ber Zeit, als anstelle, ber Buchstabiermethobe bie Lautiermethobe eingeführt wurde. Denn hatten ba die Behrer mit bem Abefchüben lautiert und die Gliern budftabiert, bann mare es bem Rleinen wie ein Mublrad im Ropf herumgegangen. Sonft hat man immer um bie Dithulfe des Saufes gebeten. Ja man richtet icon in berichiedenen Orten Gliernabende ein, an welchen fich Gliern und Behrer über Die Schularbeit unterhalten. Im Berfehr mit feinen Schul-mitgliebern muß ber Behrer fich immer bon einem gewiffen Taft. gefühl leiten laffen. Jeber Reudentiche ber eine Schule übernimmt, follte barin bon ben alteren Rollegen fich Ratichläge
geben laffen. Die herren, welche im Schulbienft ergraut find, fagen ficher nicht zu allem Ja und Amen, aber es liegt etwas Rudfichtsvolles ia ber Art bes . Ilmganges. Da jebermann auf feine Runbichaft Rudficht zu nehmen hat, fo fann es auch ber Bebrer. Die meiften Feinbichaften gmifchen Behrer und Ditgliebern entfteben nicht auf bem eigentlichen Schulgebiete, fonbern fle rubren fast burdweg bon anderen Reibereien ber, Die mit bem Unterrichte an fich nichts gutun haben, fondern nur im meiteren Berlaufe bes Rampfes auf bas Schulgebiet übertragen werden. Unbebachtfame Rebereien, torichtes Benehmen rauben bem Behrer mehr Chmpathien als fie die befte Schularbeit geminnen lagt. Berabe barin liegt auch ein Reunzeichen bes Bebilbeten, bag er fich ben ihn umgebenden Berhältniffen angupaffen verfteht. Befonders ber Befrer, ber fein Leben Jang mit lebendigen Menichen arbeiten muß, follte fich bas gefagt fein laffen. Den höchften Trumpf hat boch nun ein-mal bie Gemeinbe benn fie fann ben Behrer entlaffen. Allerbings ift bas auch fur fie ein zweischneibiges Schwert. Berftebt ber neue Behrer nicht gleich bom erften Tage an ben Unterricht in ber gewohnten Beise fortzuseten, finbet balb wieber eine Wahl ftatt. Go gibt es Gemeinden, Die Jahr für Jahr ihren Behrer mechfeln und niemals ben richtigen ftuben. Die Schuler geben je nach dem Charafter bes betreffenden Behrers im Schritt, Trab ober gar im Galopp. Ueberblidt man nun am Schluffe ben Bilbungegang, gleicht er einem Bidgadweg, ber befanntlich febr wenig weiterbringt.

So nachteilig wie es auch fein mag, bie Bemeinben muffen hier mit ben Gomachen ber Anfanger im Behramt Gebulb haben, benn es fällt fein Meifter vom Simmel. Dagegen burfen fie auch erwarten, bag fich berjenige, welcher gum erften Male eine Schulftelle bermaltet, in feinen Beruf einarbeite. Dagu verhilft auch ber Umgang mit erfahrenen Kollegen, ben niemanb unter-laffen follte. Das Gefühl ber Gemeinsamkeit, bas Bewußtfein, einem großen Gangen als bienenbes Glieb anzugehören, wedt und ftarft bie Berufsfreudigfeit. Saben wir nun bor uns und unferesgleichen Uchtung, fo achten und fchagten uns auch bie

## Behandlung des Gedichtes: Pferd und Wüllen.

(Deutsches Lefebuch für Brafilien Rr. 41.)

- 1. Lefelibung. Um bie mechanische Befefertigfeit ber Rinber gu forbern, laffe ber Lehrer biefes Bebicht bon allen Schulern ber Abteilung, gunachft bon ben befähigteren und bann bon ben ichwächeren, lefen. Sind bie rein technischen Schwierigfeiten einigermaßen übermunden, trage ber Lehrer bas gange Gedicht mit guter Beionung bor. Darauf frage er etwa fo:
- 2. Befprechung. Ber hat icon ein Fullen gefeben? 2Bo? Woran erfennft bu ein Fullen? Mit wem geht bas Fullen? Wenn nun bas große Pferd ben Wagen gieht, wo ift bann bas Füllen? Die beiben, bas alte Bferd und bas junge Fullen, bie crzählen sich unterwegs manchmal etwas. hente sagte bie Mutter zu ihrem Rinbe folgendes: (Bortragen ber 1. Strophe bes Gebichtes.) Was sollte bas Füllen tun? Warum fonnte bas alte Bferb nicht mit bem jungen Bferbe umber fpringen? Wem mußte es gehorchen? Womit lentt ber Fuhrmann das Bferd? Womit treibt er das Pferd jur Arbeit au? das alte Pferd muß arbeiten. Das junge Pferd ift frant und frei (gang frei.) Wann hört aber biefe Freiheit auf? Dann ift's vorbei.

Warum fann bas Fullen noch nicht arbeiten? Wann muß junge Pferd auch arbeiten? Welche Arbeiten wird es bas junge Pferb auch bann berrichten? Wogn bat benn bas große Pferd feine Beit mehr?

Borsprechen der 2 Strophe. Was tat das Fullen? Es sprang hurtig b. h. flink. Wie wurde es mit der Zeit? Nun denkt ench, vor 3 Jahren sprachen die beiden Pferde. Wie alt ift bann jest icon bas junge Bferb? Bas muß es nun auch tun, weil es icon fo groß ift?

- 3. Mintanwendung. Musfuhren bes folgenden Gebantens: Rleine Rinder burfen ben gangen Tag fpielen, follen es auch, bamit fie aroft und gefund werben. Große Rinder bagegen muffenichon arbeiten, in bie Schule geben, Schularbeiten machen ufm.
- 4. Ginlefen. Die Rinder lefen es, und ber Behrer achte auf beutliche Musfprache und gute Betonung.

#### I. Der Fuche und ber Jaguar.\*)

Der Jaguar berließ feine Sohle und fagte: "Ich will jest ben Buchs greifen." Er machte fich auf ben Weg, und als er burch ben Bald fam, borte er ein Beraufd: ican, ican,

schapten Buth tam, hotte er ein Geranga: igan, igan, schapten! Er sah hin; es war ber Fuchs, ber Cipó sammelte. Als ber Fuchs ihn sah, sagte er: "Ich bin verloren. Wer weiß, ob mich ber Jaguar jest nicht auffrißt." Der Fuchs sagte zum Jaguar: "Hier weht ein hestiger Sturm. Hilf mir, ben Cipó herunterzuziehen, um mich an einen Baum gu binben, fonft entführt mich ber Sturm !

Der Jaguar halt Cipó herunterzuziehen und fagte zu bem Fuchs: "Mich binde zuerst fest, ich bin größer, mich kann ber Wind eher fortreißen."

<sup>\*)</sup> Diese Märchen ber Indianer find bem Werke: O Selvagem von Couto de Magalhaes (Rio be Janeiro 1876) entnommen und von Audoif Camm ins Deutsche überseht.

Der Fuchs fagte bem Jaguar, er folle einen biden Stamm umflammern, bann feffelte er ihm die Borber- und hinterpfoten und fagte: "Bleibe bu nur bier, Bofewicht, ich manbere weiter!"

#### II. Der Jagnar und Die Cupins.

Nach einiger Beit famen bie Cupins und fingen an, in bem Stamme, an bem fich ber Jaguar befand, ihr Haus zu bauen. Der Jaguar fagte: Ach, ihr Cupins, wenn ihr anständige Kerle wäret, würdet ihr sogleich biesen Cipó zerrelgen und mich befreien.

Die Cupins fagten: Wenn wir bich befreien, toteft bu uns

nachher.

Der Jaguar fagte: 3ch tote ench nicht.

Die Cupins arbeiteten die ganze Nacht, und am andern Morgen war ber Jaguar frei: Er hatte Hunger, fraß die Cupins auf und begab fich auf die Berfolgung bes Fuchfes.

#### III. Der Jaguar fagt bem Fuchs ben Weg.

Wenn bein Feind etwas porhat und fagt, es fei dies gu

beinem Beften, fo fdwebft bu in Befahr.

Der Juchs ging aus Furcht nur bes Nachts aus. Der Jaguar hatte ihm eine Falle gestellt, reinigte ben Weg, und als ber Fuchs vorüberkam, sagte er zu ihm: "Ich habe unsern Weg von ben vielen Dornen gereinigt." Der Fuchs war mißtrauisch und sagte: "Gehe beines Weges!"

218 ber Jaguar weiter ging, brach die Falle gufammen.

Der Fuche iprang gurud und entfloh.

#### IV. Wieberum ber Fuchs und ber Jaguar.

Die Sonne hatte alle Flüsse ausgetrocknet und nur ein Brunnen mit Wasser war übrig geblieben. Der Jaguar sagte: "Jest sange ich den Fuchs, am Wasserbrunnen will ich auf ihn lauern." Als der Fuchs kam, schaute er umber, und sah den Jaguar; er konnte also kein Wasser trinken und ging wieder tort, dachte aber darüber nach wie er mohl trinken könnte

fort, dachte aber darüber nach, wie er wohl trinken könnte.

Da kam ein Weib des Weges baher mit einem Topf voll Honig auf dem Kopfe. Der Fuchs legte sich auf den Weg und stellte sich tot; die Frau entferute ihn und ging weiter. Der Fuchs lief durch das Dickicht, kam weiter vorn wieder auf den Weg heraus und stellte sich tot. Die Frau entfernte ihn und ging weiter. Der Fuchs lief wieder durch das Dickicht und stellte sich weiter vorn noch einmal tot. Die Frau kam hin und sagte: "Wenn ich die andern aufgehoben hätte, so hätte ich schon drei." Sie stellte den Honigtopf auf den Erdboden, legte den Fuchs in ihren Korb, ließ ihn hier liegen, und ging zurück, um die anderen Füchse zu holen. Inzwischen beschmierte sich der Fuchs mit Honig, wälzte sich auf grünen Blättern, begab sich an den Brunnen und trank auf diese Weise sein Wasser. Als der Fuchs in das Wasser ging und trank, lösten sich die Blätter loß. Der Jaguar erkannte ihn, aber als er sich auf ihn stürzen wollte, entstoh der Fuchs.

# Das Tafelredinen.

Buerft rechnen bie Rinder nur im Ropfe und ichreiben bann bie Bojung bin. Der Anfanger j. B. malt nach . . + . . Die Untwort fnot er fich, indem er die beiden Boften im Ropfe Buntte find, bann erft fest er ber Reife nach an bas Ende ber Aufgabe 5 Buntte. Gine folche Beichaftigung ift febr nutbringenb, benn fie forbert bie Unschauung und bamit bie Rechen-Rennt ber Schuter nun fpater bie Biffern, bann findet er auch noch bie Sofung nur im Ropfe. Soll er beifpielsweise bie Aufgabe rechnen 5 + 4 =, bann gahlt er im Ropfe 4 gu 5 gingu und fcreibt bann bin 5 + 4 = 9. Die Untwort mar alfo eher im Ropfe gefunden, als ite geidrieben mar. Bei dem Tafelrechnen bagegen wird die Untwort eher hingeschrieben als fie im Ropfe ift. 3. B. Will ich wiffen, wiebiel + 2437 ift, fo gable ich bie Boften ftudmeife gufammen und fcreibe barunter 5858. Erft wenn ich die einzelnen Resultate vollständig hingefdrieben habe, weiß ich bie Antwort, benn ich lefe fie ab. Diefes eigentliche Tafelrechnen tritt am beften auf, wenn wir ben Bahlenvaum bon 1-1000 überfchreiten. Die Ginführung in benfelben gefchieht abnlich wie bie in ben über 10 und 100. Der Behrer fdreibt 1000 an bie Banbtafel und forbert ein Rind auf, die Stelle ber Giner, Behner und Sunderter gu geigen. Dann sagt er: "Die 1 in ber 4. Stelle bezeichnet einen Tausenbet." Die ganze Jahl heißt tausend. Zur Urbung schreibe ber Lehrer noch mehrere reine Tausenber an, 3. B. 3000, 9000 usw. und frage, wie sie genannt werden. Gnt befähigte Kinder sind ohne weiteres imstande, Zahlen nach Diktat zu schreiben z. B. schreib die Zahl hin, die aas 7 Tausendern, 8 Hunderten, 4 Zehnere und 9 Einern besteht u. a. Der Lehrer lasse häufig kinder sicher werden. Zum Schlusse kann er solche Zahlen zerlegen lassen, indem ihm die Kinder auf die Frage antworten: Wieviel Einer, (Zehner, Hunderter, Tausender)? hat die Zahl?

Das eigentliche Tafelrechnen beginnt nun mit ber Abbition, em Zusammenzählen, zweier Aftelligen Zahlen. Der Lehrer

fcreibe 3. B. an die Tafel +  $\frac{2834}{4151}$ 

Die Rinder feben an ben + Beiden, bas es eine Abbitionsaufgabe ift. Der Bebrer tann nun den Rindern fagen, daß bie Die guiammengegahlt werden follen, Summanben, Bahlen, Boften ober Abbenden genannt werben und bas Ergebnis Summe. Ginige Behrer ichreiben in ber erften Beit auch mohl Die Boften nebeneinander 3. B. fo: 2834 + 4152, damit die Rinder Die Ordnungen unterscheiben lernen. Jedoch tann man auch gleich von Anfang an die Saulenform mahlen. Rachbem bie Aufgabe Rachdem die Aufgabe gelefen und bie Ubbenben in die Teilabbenben gerlegt worben find, beginnt das Busammengablen g. B. 1 Einer und 4 Giner find 1 Einer, 5 Zehner und 3 Zehner find 8 Behner, 1 Hunderter und 8 Hunderter find 9 Hunderter und 4 Tausender und 2 Taufenber find 6 Taufenber. Un Die Schuler herangugiehen erfrage ber Behrer ftets bas Refultat 3. B. Wieviel find 2 Giner und 4 Giner? Benn bie Rinder nachher felbständig auf ber Tafel rechnen, so achte er barauf, daß fie die Zahlen genau untereinanderichreiben. Die Fragen tann ber Behrer fpaterbin fehr vereinfachen. Bulest frage er nur: Bas muß ich binfchreiben?

# Fahrende Schüler.

Bon R. Emo.

Als ich sechs Jahre alt geworden war, zweiselten meine Eltern nicht baran, daß ich allmählich etwas fernen musse. Es wat ihnen aber auch ganz klar, daß die Bolksschule für mich nicht die richtige Bildungsstätte sei. So nahmen wir einen Hauslehrer, was den riesigen Borteil hatte, daß ich nicht zu viel Stunden und Brügel erhielt, auch an keine seste Unterrichtszeit gebunden war. Es kam ja ab und zu Besuch, oder wir hatten Treibjagd, Kindtause, große Wäsche, Schlachtsest, Namensoder Geburtstag, und dann mußte ich doch immer dabei sein. Unser Hauslehrer hatte auch die gute Gigenschaft, daß er lieber selber studierte, als mich mit Vernen zu quälen. Jedenfalls sehr vernünstig, Lehrer müssen alles wissen, Jungen nicht. Mama sagte auch: "Wissen Sie, Herr Bedermann, wir dürsen das Kerlchen nicht überanstrengen. Die Konstitution! Hernach wirder uns krank, dann haben wir die Bescherung. Er ist ja noch jung, später kann er alles nachholen."

Gigentlich hatte ich mich an unfern Sauslehrer ichon aemöhnt; und fo mar es mir faft unangenehm, als er eines Tages Knall und Fall entlaffen wurde; er hatte allerdings auch fo laut "Schaf" zu mir gefagt, daß Mama es draugen hören tonnte. Diefe entfetliche, gefühlsrohe Tat überzeugte uns, daß Manner überhaupt wenig ober gar nicht für ben Unfangsunterricht taugen. Richtig, wer zieht benn alle fleinen Rinder auf? Mamas, Madchen, Ammen. Manner find viel ju ranh und ungebuldig bagu. Demnach war es gang tlug überlegt, bag ich nun gu ben guten Rlofterfdmeftern, Die in unferm Stadtchen eine Mabdenpenfion hatten, als Grierner in Die Schule geschickt murbe. Es gefiel mir gang gut ba, und ich mare auch mohl ba geblieben; aber wir bergogen jest in eine icone Univerfitats. ftabt. Ginige herren machten meinem Bater balb begreiflich, ich muffe jest unbedingt auf Segta, ich muffe Latein lernen, fofort, wenn ich überhaupt fpater unter bie anftanbigen und gebilbeten Menichen gerechnet werben wollte. Ich fab es gwar nicht ein, aber ich ging in bie Gegta und berfuchte Batein gu lernen. Es glaubt teiner, was einem ba alles jugemutet wird. Gin Wort breben fie fo oft herum, bis einem im Ropfe alles rundgeht. Da bieß es: "Der Rerl muß Rachhilfe haben; ber fann nicht mittommen." Und ich befam fo viele Rachhilfe, daß ich ernftlich frant wurbe. Das mar aber eigentlich gut; benn jo fam ich bon ber leibigen Gerta herunter. Die Stabtluft

Digitalizado pelo Arquivo Histórico José Ferreira da Silva - Blumenau/SC

war mir nicht gut, ich mußte aufs Land. In einer Schule, wo breißig und mehr Jungen figen, tann man auch nichts Rechtes lernen, befonders wenn man nicht an eine Schule gewöhnt ift. Es geht bielen anbern Jungen, beren Eltern in einer Billa wohnen, gerade fo wie mir. Wir wohnten in einer Billa an ber Roblenger Strafe. Dein Bater wollte feinen Schnaps mehr bertaufen; er hatte genug Schnaps gebrannt. Er fagte, es mare eigentlich eine Gunbe und Schanbe, bag biefes Beug gemacht wurde. Er tat es nicht mehr. Wenn nun fo ein Rnabe wie ich aufs Land muß, fo tann er nur ju einem Baftor geben. Wer tann fonft Latein auf bem Lande? Und Latein muß gerlernt werben, verfieht fich, bas Studium darf nicht leiben burch ben Landaufenthalt. Um nun ben armen Eltern aus ber Berlegenheit gu helfen, nehmen bie Baftore in ber Gifel, im Wefterwald und in fonftigen fur ben 3wed gunftigen Begenden Stadt. finder in Benfion.

MIs ich von ber obenermähnten Rrantheit genefen war, reifte ich fofort gu einem menfchenfreundlichen Baftor. Er tat mir nichts guleibe; er ftrengte mich auch nicht gu febr an, weil ich ja fonft wieber frant merben mußte. Jebe Boche hatte ich eine Stunde Latein; es war nämlich ausgemacht, baß ich balb in die Tertia towmen follte. Wie die Behandlung war auch das Essen gut, sehr gut, zu gut für meinen kleinen Magen, der an so mächtige und fette Kost nicht gewöhnt war. Als ich nun zuerst in die Ferien kam, war ich ganz frank, diesmal von Magenüberladung, wie damals von Geistesüberladung. Der Doftor fagte, mein Dagen mare gang ruiniert, ich mußte minbestens 6 Bochen lang eine Mildfur brauchen. Ingwischen wurde ich auch einmal gepruft von einem Oberlehrer, ber bei und bertehrte.

Bu meiner Bermunberung fonnte ich feine Frage beantworten, tropbem ich mir ehrlich Dibe gab. "Bir muffen ihn zu einem andern herrn tun," meinte mein Bater, "mit ber Buderbrotmethobe wird nichts aus ibm." Balb mar ich bei einem Baftor im Julicher Lanbe. Da hatte ich es auch nicht Wir gingen jeden Morgen nach bem Raffee fpagieren, ber Spit, ber Baftor und ich, fo war bie Reihenfolge. 3m Bulicher Band ift gut fpagieren geben, berrlich ; man braucht nie an fteigen, gar teine Anftrengung, es ift fo flach wie ein Tifch. Der "Hert" las immer Latein, jo mußte ich es boch lernen. Dann und wann brehte er fich um, wenn ein Abschnitt aus mar : "Was heißt bas? Uebersetze bas!" Dann gingen wir weiter.

Als ich in die Ferien tam, prufte unfer Oberlehrer mich wieder; ich tonnte es gerabe fo gut, wie bamals. Er fragte mich, wie ich unterrichtet worden ware. Ich hörte noch gerade, wie sie lachten: "Eine treffliche Methode!"

"Berfuchen Gie es jest mal anbers, Buderbrot ober Beitiche !"

Alfo tam ich in bas Sans bes Schredens, gum Blud nur auf furge Beit. Bie ich aufam, fagte ber Baftor: "Gut, baß bu ba bift! Ra warte, Mannchen, hier werben wir mit beinesgleichen fertig, haben icon ichlimmere Falle gehabt. Probate Dabei machte er einen Strich burch bie Buft, nub ich friegte ichon einen Schreden. Den zweiten befam ich, als ich bas Studierzimmer mufterte, worin ich für einige Beit allein blieb, ba ber "Gerr" gerade ein Kind taufen mußte. In einer Ede ftand unter ber zerriffenen Tapete geschrieben: "Schredensfammer!"

Was das bedeutete, erfuhr ich sogleich am anderen Morgen. Bor bem Raffee murbe bie probate Spegialmethode angewandt: ich erhielt 6 Biebe mit einem biegfamen Rohrftoden aufgegablt, fo bag ich beim Gigen am Raffeetisch immer bin und ber rutichte und ichnell aufstand. Jeben Morgen betam ich bie gleiche Ration mit ben Worten: "So, Rerichen, bas ift für bie Streiche, die bu geute anfangen willft, und gur Aufenerung, bag bu mir fleißig leinft!"

3ch lernte immer in ber Schredenstammer, aber wenn ich bie Spruche aufah, die an ber Band hingen, hatte ich bor Ungft wieder alles vergeffen. Die Spruche hießen: Wer nicht horen will, muß fühlen. Um Besenstiel wachsen bie besten Rinber. (Chinefifch.) Wen ber herr lieb hat, ben guchtigt er. Entziehe bem Rinbe bie Buchtigung nicht!

Mir gefiel die Methode aber nicht fonberlich. 218 ber Bfarrer einmal einen Toten begraben mar, lief ich fonell binaus und ftedte einen Brief an Dama in ben Brieffaften. Gine Freimarte hatte ich zwar nicht; aber ich abnte, bag ich mir feine fragen burfte. Zwei Tage barauf mar Mama fcon ba, unb als ich ihr gezeigt, wo ber Baftor fich fo viele Dube mit mir

Run war Solland in Rot: alle Methoben waren burch. probiert, ohne Erfolg! Aber mas niemand tann, bas tonnen bie Jesuiten, bachte mein Bater und ichidte mich in bas Inftitut ber Jesuiten . . ., wett, weit weg. Mit ben bisherigen Methoben war es auch nicht meit ber.

Allfo tam ich wieber in bie Segta, und weil ich ingmifchen fcon alt und verftandig geworben mar, ftieg ich offe Jahre, bis wir an den homer tamen. Der rief mir gu: "Bis hierber und nicht weiter!" Da griff ich benn gum erften Date mit bem Mut ber Bergweiflung felbstätig in meinen verschlungenen Bil-bungegang ein und streifte. Darüber war mein Bater fo erbost, bag er bekretierte: "Benn ber Burice absolut nicht unter bie Bebilbeten will, bann foll er Baner werben!" Er abnte nicht, wie er bamit meinen Reigungen entgegentam. Bergnügt ergriff ich bie Miftgabel.

### Gedichte von Karl Stieler.

#### 21m Reljenfirchlein.

Gs ift auf bem gadigen Wendelftein Gin ftilles Rirchlein gelegen; Dort lag ich fcweigend im Sonnenfchein Und fah bem Simmel entgegen.

Rings lag die blühende Gotteswelt, Sochwald und buftige Wiefen, Die blanen Baffer, bas grine Gelb Und bruber bie Felfenriefen.

Rein Obem regt fich, ber Bergfint nur Fliegt auf mit fcmetternbem Liebe, Und über Gelfen und Flut und Klur Schwebt feliger Sonntagsfriebe.

Es feimen aus bem Beftein berauf Bergblumen, Die ftiden, ichwanten; Da blühten auch mir im Bergen auf Des Bebens ftille Bebanten.

Rein Lichtglang flog bon bem fleinen Altar, Rein Beilswort flang mir entgegen; 3d lag in ben Sonnen - aber mir mar, 2118 gab' mir Bott felber ben Gegen.

#### Gigene Wege.

Du follft nicht mit ben Menfchen rechten, Beil fich ihr Weg von ihnen trennt; Denn jebes Berg folgt eignen Dadten Und Wegen Die's allein nur fennt.

Unf benen es bas Gw'ge finbe, Das feine Bruft entraten fann. Der eine fieht's im garten Stinde, Der andre fucht's im grunen Tann.

Der eine in ben beiligen Mauern, 2Bo Tanfende bem Beil genaht; Der andre in ben Wonneschauern Des Schaffens und ber tubnen Tat.

Doch über jeben fommt bie Stunde, Bo fich in Beihe neigt fein Geift; Urm ift nur ber bon Bergensgrunde, Der's nie erlebt - mas Unbacht heißt.

Deutscher Schulverein zu Sta. Cathartna Alle Zuschriten sind zu richten an ben Vorsitzenden F. Blohm, alle Zahlungen sind zu teisten an den Kasser- Sermann Hering senior, beide in Blumenau. Kassenstelle sür die Kolonie Blumenau: Firma Gebrueder Hering, Stadtplat. Zahlungen sür den Schul-Berein nehmen auswärts auch entgegen in Testerro die Firma bart Hoepede & Co., in Joinvill- bet Herrn G. A. Nichtlin, in Itaziah bet Gerrn Asserberge & Co., in Brusque bei Herrn Guilh. Streder, in Theresposlis bei Herrn A. Probst, in Laguna bet Herrn A. Brandt. Beträge dis zu 25000 bitten in Briesmarken einzusenden. — Der Bersand der "Mitteilungeu" geschieht durch die Geschäftsstelle des Schul-Vereius G. Artur Koehler in Blumenau. Abressenden sowie Beschwerden siber unregelmäßige Zusiendung der "Mitteilungen" sind an die Geschäftsstelle zu richten.

gegeben hatte, wurde ste ohnmächtig. Darauf fuhren wir ab. Druderet bes Urwaldsboten, Blumenau, Santa Catharina, Brasilien.
Digitalizado pelo Arquivo Histórico José Ferreira da Silva - Blumenau/SC